

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Goldregenpfeifer, *Charadrius apricarius* L., in Sachsen

Handmann, M.

1932

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-95659

**Goldregenpfeifer, *Charadrius apricarius* L.,
in Sachsen**

Am 14. Oktober 1931 wurden in der Nähe von Gallschütz bei Mügeln (Kreis Oschatz) von einem Jäger aus einer jedenfalls dicht fliegenden Schar von Goldregenpfeifern angeblich auf einen Schufs 5 Stück erlegt. Ich bekam diese 5 Vögel am 16. 10. in einer hiesigen Vogelhandlung zu sehen. Sie waren einander alle sehr ähnlich, man konnte aber trotzdem etwas lebhafter gefärbte ♂♂ von den ♀♀ unterscheiden. Ich kaufte mir die 2 besten Exemplare, 1 ♂ und 1 ♀. Beide Vögel wogen 200 g und hatten etwas Kleingefiedermauser am Rumpf. Der Mageninhalt bestand bei beiden aus etwas gelblich gefärbten, schlammigen Pflanzenteilen und einigen größeren Kieselsplittern. Während CHR. L. BREHM und HARTERT schreiben, daß man im Herbstgefieder die Geschlechter nicht unterscheiden kann, wird dies von NAUMANN bejaht. Daß letzteres richtig ist, konnte ich bei meinen Vögeln bestätigen, da mir 5 Exemplare zum Vergleich vorlagen. Die Untersuchung der Genitalien bestätigte mir, daß ich Recht gehabt hatte, das lebhafter gefärbte Exemplar als ♂ und das andere als ♀ zu bestimmen. Auch an den präparierten Bälgen ist jetzt nach mehreren Monaten der Farbenunterschied noch deutlich. — Nach der Zusammenstellung der Vogelarten im Döbelner Bezirk durch Dr. R. HERRMANN vom Jahre 1927 sind die letzten Goldregenpfeifer in hiesiger Gegend im Jahre 1911 festgestellt worden. Es wurden damals in der Gegend von Greifendorf bei Böhrgen 3 Stück geschossen, was dafür spricht, daß die Vögel sich im Schwarm dicht bei einander halten. Mir selbst war es noch nicht vergönnt, während der Zugzeit Goldregenpfeifer in unserer Gegend zu beobachten.

M. Handmann, Döbeln

**Ein Karancho, *Polyborus plancus* (Mill.),
bei Freiberg erbeutet**

Im Stadtmuseum 2 in Freiberg wurde ein Karancho, *Polyborus plancus* (Mill.) — bestimmt nach BREHMS Tierleben, 2. Aufl. — eingeliefert. Der Vogel wurde im März in Oberreichenbach bei Freiberg von einem Jäger erlegt, der ihn für einen Bussard gehalten hatte. Da das Gefieder tadellos ist — die Federn zeigen keine Verletzungen und Bestofsungen —, so muß der Vogel, zweifellos einem Zoologischen Garten entflohen, sich wahrscheinlich längere Zeit der Freiheit erfreut haben, ehe er seinem Schicksal verfiel. Daß er in unserer Gegend seine Nahrung gefunden hat, zeigten die Ueberreste einer Taube, die sich in seinem Magen fanden.

E. Krüger, Freiberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1930-32

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Handmann Martin

Artikel/Article: [Goldregenpfeifer, Charadrius apricarius L., in Sachsen 275](#)